



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 652 464 A5

⑤① Int. Cl. 4: F 16 J 3/06
F 15 B 15/10

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT SCHRIFT** A5

⑫① Gesuchsnummer: 3311/80

⑫② Anmeldungsdatum: 29.04.1980

⑫④ Patent erteilt: 15.11.1985

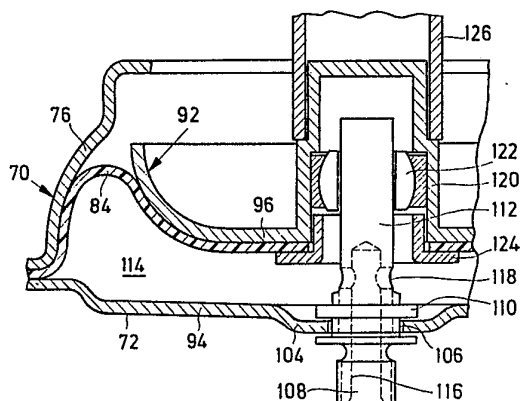
⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.11.1985

⑫③ Inhaber:
Bucher-Guyer AG Maschinenfabrik,
Niederweningen

⑫⑦ Erfinder:
Kägi, Bruno, Meilen
Hirrmann, Georg, Zürich

⑫⑤ **Schubkolbeneinrichtung mit einer Membran.**

⑫⑦ Die Schubkolbeneinrichtung hat eine Membran (84), die im undeformierten Zustand im Bereich der zu erwartenden Deformation sphärisch gekrümmt ist. Die Flächen am Kolben (92) und am Gehäuse (70) der Einrichtung, an denen die Membran bei der Schubbewegung des Kolbens (92) abrollt, sind mit der gleichen sphärischen Krümmung versehen, wie die Membran (84), so dass die Membran bei ihrer Deformation aufgrund der Schubbewegung des Kolbens eine ihrer Form entsprechende Umstülpform einnimmt und nur Biegedeformationen ausgesetzt ist. Durch die sphärische Form ergeben sich geringere Belastungen an der Membran, kleinere Abmessungen der Schubkolbeneinrichtung und eine einfachere Herstellung der Einrichtungsteile. Ausserdem kann der Kolben ohne unzulässige Deformationen der Membran Kippbewegungen ausführen. Die Schubkolbeneinrichtung dient als Stell- oder Betätigungsorgan in der Fluidtechnik.



PATENTANSPRÜCHE

1. Schubkolbeneinrichtung mit einer den Spalt zwischen dem Kolben und dem umgebenden Gehäuse überbrückenden Membran, wobei der Kolben (2) und das Gehäuse (4) Stützflächen (10, 12) für die Membran (6) bilden, auf denen die Membran während der Bewegung des Kolbens relativ zu dem Gehäuse abrollt und diese Stützflächen gegenüber der Bewegungsrichtung des Kolbens geneigt verlaufen, so dass die Membran durch die Kolbenbewegung von der Form der Stützfläche am Gehäuse in die Form der Stützfläche des Kolbens umgestülpt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Stützflächen (10, 12) und der auf diesen abrollende Teil der im undeformierten Zustand grösstenteils hohlkugelförmigen Membran angenähert die gleiche sphärische Krümmung aufweisen, so dass die Stützfläche (12) am Gehäuse konkav und die Stützfläche (10) am Kolben konvex, bezogen auf den Gehäuseinnenraum, gekrümmt sind.

2. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Membran (54) aus einem gummi- oder kunststoffimprägnierten Gewebe gebildet ist.

3. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Gehäuseteile (72, 76) und der Kolben (92) tiefgezogene Blechteile sind.

4. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 1 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse einen tellerförmigen Gehäusebodenteil (72) mit einem aufwärts gebogenen Rand (74) und einen ringförmigen Gehäuseumfangsteil (76) mit einem aufwärts gebogenen Rand (80) aufweist, wobei der Gehäuseumfangsteil (76) in den Gehäusebodenteil (72) dekelartig eingesetzt ist, so dass beide Gehäuseteilränder (74, 80) aneinanderliegen.

5. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 1 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass ein die Membranstützfläche (78) aufweisender Gehäuseumfangsteil (76) und ein Gehäusebodenteil (72), die die Membran (84) an ihrem Umfang (82) klemmend zwischen sich einschliessen, zueinander und zur Mittelachse der Einrichtung parallele Flanschränder (80, 74) aufweisen, die fest miteinander verbunden sind.

6. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Gehäusebodenteil (72) und der Gehäuseumfangsteil (76) je einen Wandteil aufweisen, die parallel zueinander und in einer quer zur Mittelachse der Einrichtung verlaufenden Ebene verlaufen und zwischen sich den äusseren Umfangsbereich (82) der Membran (84) klemmend halten, wobei die zur Mittelachse der Einrichtung parallelen Flanschränder (80, 74) beider Gehäuseteile sich unmittelbar an diese klemmenden Wandteile anschliessen.

7. Schubkolbeneinrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Ränder (74, 80) der Gehäuseteile durch Punktschweissen miteinander verbunden sind.

8. Schubkolbeneinrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass an dem Gehäuse (4) oder dem Gehäuseumfangsteil (76) Ansätze (100) für die Befestigung der Einrichtung in Anwendungsposition vorgesehen sind.

9. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Ansätze aus radial nach innen gerichteten Ausbuchtungen (100) eines Flanschrandes (80) des Gehäuses bestehen und eine Unterfassungsfläche aufweisen.

10. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Gehäuseumfangsteil (76) einen radial nach innen gerichteten Rand (90) aufweist, der einen Anschlag für den Kolben (92) bildet.

11. Schubkolbeneinrichtung nach Anspruch 1 oder 3, gekennzeichnet durch einen am Gehäuseboden (72) befestigten Führungsschaft (112) für den Kolben (92), wobei zwi-

schen dem Führungsschaft und einem hohlzylindrischen Kolbenansatz (120) ein Gelenklager (122) vorgesehen ist.

Die Erfindung betrifft eine Schubkolbeneinrichtung gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruches 1.

5 Schubkolbeneinrichtungen dieser Art haben gegenüber Einrichtungen, bei denen der Kolben und die Innenwand des Gehäuses zylindrisch ausgeführt sind, den Vorteil, dass die Membran bei ihrer Rollbewegung keinen wesentlichen Dehnungen ausgesetzt ist und aus einem undehnbaren, jedoch biegsamen Material grösserer Festigkeit ausgeführt sein kann. Die Dehnung der Membran an Schubkolbeneinrichtungen mit zylindrischen Anlageflächen für die Membran ergibt sich durch das Überrollen der Membran im Rollspalt von dem kleineren Umfang am Kolben auf den grösseren Umfang an der zylindrischen Gehäusewand. Die Umfangsdifferenz ist dabei durch die von der Biegsamkeit der Membran abhängige Breite des Rollspaltes zwischen dem Kolben und dem Gehäuse bestimmt. Bei der Schubkolbeneinrichtung entsprechend der eingangs genannten Art ist die Formänderung der Membran nur mit Biegeverformungen verbunden, da die Membran aufgrund des geneigten Verlaufs der Stützflächen, an denen sie anliegt, nur entsprechend der somit bestimmten Form umgestülpt wird.

Die bisher bekannten Ausführungsformen einer Schubkolbeneinrichtung der eingangs genannten Art, z.B. entsprechend der FR-PS 704 479 und der FR-PS 1 428 839 haben ungekrümmt geneigte Stützflächen, die eine Umstülpdeformation der Membran ohne wesentliche Dehnung des Membranmaterials ermöglichen. Durch die CH-PS 445 222 ist weiterhin eine Ausführungsform einer Schubkolbeneinrichtung der eingangs genannten Art bekannt, bei der beide Stützflächen konvex geformt sind und einen somit zueinander konvergierenden Verlauf aufweisen. Diese Ausführungsform hat jedoch den Nachteil, dass eine reine Umstülpdeformation ohne wesentliche Dehnungen oder Stauchungen in dem Membranmaterial nicht möglich ist. Eine reine Umstülpdeformation ergibt sich nur, wenn die Membran nach dem Umstülpen in umgekehrter Form die gleichen Kegelwinkel der Stützfläche des Gehäuses gleich dem Kegelwinkel der Stützfläche des Kolbens ist.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schubkolbeneinrichtung der eingangs genannten Art zu finden, die eine höhere Belastbarkeit durch den Druck des abzusperrenden Mediums und dabei eine höhere Dauerhaftigkeit der Membran aufweist und die ausserdem bei gegebener Hubweite der Kolbenbewegung und gegebenem mittleren wirksamen Durchmesser des Kolbens eine kleinere Baugrösse der Schubkolbeneinrichtung, insbesondere in Richtung der Kolbenbewegung ermöglicht. Die Lösung dieser Aufgabe durch die im kennzeichnenden Teil des Patentanspruches 1 erwähnten Merkmale.

Bei dieser Gestaltung der Stützflächen ergibt sich während der Hub- bzw. Schubbewegung des Kolbens aufgrund der Neigung der Stützfläche am Gehäuse eine wesentlich geringere Durchmesseränderung des Rollspaltes zwischen dem Gehäuse und dem Kolben als bei einer ungekrümmten oder konvexen Neigung der Stützfläche am Gehäuse, wie im folgenden anhand der Zeichnungen noch näher erläutert wird. Aufgrund der geringeren Durchmesseränderung ist die maximale Ringfläche im Rollspalt, an dem der Druck des abzudichtenden Mediums wirkt, kleiner und entsprechend auf die von der Grösse der Membranfläche im Rollspalt abhängige Kraft an der Membran.

Die sphärische Form der Stützflächen bzw. Abrollflächen

der Membran, insbesondere am Kolben, hat den weiteren Vorteil, dass der Kolben gegenüber dem Gehäuse innerhalb eines bestimmten Winkelbereiches gekippt werden kann, ohne dass auf die Membran im Rollspalt nachteilige Verformungen auftreten, so dass sich für die erfindungsgemässe Schubkolbeneinrichtung neue Anwendungsmöglichkeiten ergeben. Schliesslich wird durch die sphärische Form der Stützflächen und damit verbunden der sphärischen Form der Membran im undeformierten Zustand das Herstellungsverfahren für die Membran verbessert, indem sich eine widerstandsfähigere Membran mit verhältnismässig geringem Aufwand herstellen lässt.

Im folgenden wird die Erfindung anhand der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine schematische Schnittdarstellung eines Teils einer Schubkolbeneinrichtung gemäss der Erfindung,

Fig. 2 eine Darstellung entsprechend Fig. 1 einer Schubkolbeneinrichtung entsprechend dem Stand der Technik,

Fig. 3 eine schematische Schnittdarstellung entsprechend Fig. 1 bei gleichem Radius der sphärischen Form, jedoch anderem Radius der Biegekrümmung der Membran im Rollspalt,

Fig. 4 eine Darstellung entsprechend Fig. 3 mit einer gegenüber den Beispielen nach Fig. 1 und 3 noch geringeren Neigung der Tangente an die sphärische Stützfläche des Gehäuses gegenüber der Axialrichtung,

Fig. 5 eine Schnittdarstellung entsprechend Fig. 1 bei gleichem Radius der sphärischen Form, jedoch grösserem Radius der Biegeverformung der Membran im Rollspalt,

Fig. 6 einen Teilquerschnitt durch eine für das Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 geeignete Membran,

Fig. 7 eine sektorförmig geschnittene perspektivische Teildarstellung eines Ausführungsbeispiels der Schubkolbeneinrichtung, und

Fig. 8 einen radialen Teilschnitt durch eine Schubkolbeneinrichtung mit schwenkbar geführter Kolbenstange.

Die Schubkolbeneinrichtung hat im wesentlichen einen Schubkolben 2, ein diesen Kolben umschliessendes Gehäuse 4 und eine Dichtmembran 6, die den ringförmigen Rollspalt 8 zwischen dem Kolben 2 und dem Gehäuse 4 überbrückt und einerseits mit dem Kolben und andererseits mit dem Gehäuse fest verbunden ist. Während der Schubbewegung des Kolbens z.B. zwischen den beiden in Fig. 1 dargestellten Positionen 2 und 2' des Kolbens rollt die Membran 6 an den Stützflächen 10, 12 des Kolbens bzw. des Gehäuses ab. Dabei ändert sich die Form der Membran, wie durch ihre verschiedenen Krümmungslinien in Fig. 1 angedeutet ist, ohne dass dabei in der Membran im wesentlichen andere Deformationen als durch die Biegung innerhalb des Rollspaltes 8 auftreten.

Das Gehäuse mit seiner sphärisch gekrümmten Stützfläche 12 und der Kolben mit seiner mit mindestens angenähert gleichem Radius sphärisch gekrümmten Stützfläche 10 sind so ausgeführt, dass die Membran im Rollspalt keinen grösseren Biegedeformationen ausgesetzt ist, als sich aufgrund der Eigenschaften des Membranmaterials, d.h. seiner Festigkeitseigenschaften und der Dicke der Membran, ergibt. Der für ein bestimmtes Membranmaterial ohne besondere Beanspruchungen erzielbare minimale Biegeradius lässt sich leicht durch einen Faltversuch des Membranmaterials feststellen. Falls durch die Dimensionierung des Kolbens relativ zum Gehäuse der Schubkolbeneinrichtung ein kleinerer Biegeradius der Membran im Rollspalt 8 erzwungen wird, so ist mit einem baldigen Bruch der Membran zu rechnen.

Die Membran hat im undeformierten Zustand, d.h. vor dem Einbau in die Schubkolbeneinrichtung, eine Kugelform

mit der Krümmung entsprechend der Stützfläche 12 des Gehäuses 4, und durch die Einwirkung des Kolbens 2 stülpt sich diese Kugelform nach innen um, so dass der umgestülpte Teil den gleichen Kugelradius hat wie vor der Umstülpung, d.h. die Kugelkrümmung des äusseren Membranteiles findet ihre Fortsetzung in der Umstülpform im inneren Teil der Membran. Dies ergibt sich durch die Gestaltung der Stützfläche 10 des Kolbens 2 entsprechend der Umstülpform in der entsprechend der Darstellung in Fig. 1 untersten Kolbenposition 2'. An der Stelle 14, an der die Membran 6 ihre erste Berührungsstelle an der Stützfläche 10 des Kolbens 2 findet, befindet sich der Krümmungswendepunkt von der Krümmung entsprechend dem Biegeradius der Membran zu der Krümmung entsprechend der Kugelform der Stützfläche 10 des Kolbens.

Ein Vergleich mit dem in Fig. 2 dargestellten Ausführungsbeispiel entsprechend dem Stand der Technik macht Vorteile der erfindungsgemässen Schubkolbeneinrichtung besonders deutlich. An der obersten möglichen Anlagestelle der Membran 21 an der kegelstumpfförmigen Stützfläche 22 hat das Gehäuse 24 dieser bekannten Schubkolbeneinrichtung den gleichen Durchmesser wie an der entsprechenden Stelle 16 der erfindungsgemässen Schubkolbeneinrichtung nach Fig. 1. Ausserdem entspricht der Kegelwinkel der Stützfläche 22 der mittleren Neigung der Stützfläche 12. In Fig. 2 ist die Kugelkrümmung entsprechend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 durch die Strichlinie 26 angedeutet. Die Stützfläche 30 des Kolbens 32 entspricht der Umkehrform eines Kegels mit der Stützfläche 22 des Gehäuses 24, so dass die Stützfläche 30 in entgegengesetzter Richtung die gleiche Neigung hat wie die Stützfläche 22. Schliesslich sind in Fig. 2 die obere (32) und untere (32') Kolbenposition mit gleichem Abstand bzw. gleicher Hubweite dargestellt wie im erfindungsgemässen Ausführungsbeispiel nach Fig. 1.

Der Vergleich zwischen den Darstellungen der Fig. 1 und 2 für diese vergleichbar gestalteten Ausführungsbeispiele entsprechend der vorliegenden Erfindung und entsprechend dem Stand der Technik zeigt, dass eine erfindungsgemässe Schubkolbeneinrichtung ein wesentlich geringeres Bauvolumen hat. Die erforderliche Mindesthöhe einer Schubkolbeneinrichtung entsprechend dem Stand der Technik ist grösser als bei einer Schubkolbeneinrichtung entsprechend der Erfindung, da das bekannte Konstruktionsprinzip eine steilere Stützfläche 30 des Kolbens 32 benötigt, um die gleiche Hubbewegung auszuführen.

Weiterhin ergibt sich, dass aufgrund der vorliegenden Erfindung die Durchmesseränderung des Rollspaltes 8 gegenüber der bekannten Membran geringer ist, da sich die Neigung der Stützfläche 12 aufgrund ihrer Kugelform von der oberen Hubposition zur unteren Hubposition zunehmend verringert. Da im Gegensatz zu der mittleren Neigung der Stützfläche 12 des Gehäuses die Neigung der Stützfläche 10 des Kolbens beim Ausführungsbeispiel gemäss der Erfindung wesentlich geringer ist, ergibt sich schliesslich auch beim erfindungsgemässen Ausführungsbeispiel ein grösserer Winkel zwischen den Tangenten an beiden Stützflächen 10, 12 als zwischen den konischen Stützflächen 22, 30. Letzteres hat den Vorteil der Biegung der Membran um einen kleineren Winkel. Es zeigt sich somit, dass bei gleichem Hubvolumen eine Einrichtung gemäss der vorliegenden Erfindung nicht nur eine wesentlich geringere Baugrösse aufweist, sondern sich auch eine wesentlich geringere Beanspruchung der Membran durch den Druck des abzusperrenden Mediums ergibt, so dass eine erfindungsgemässe Einrichtung eine wesentlich grössere Lebensdauer aufweist, wie sich auch durch Dauerversuche an mehreren erfindungsgemässen Einrichtungen bestätigt hat.

Die schematischen Darstellungen nach Fig. 3 und 4 von

Ausführungsbeispielen gemäss der vorliegenden Erfindung mit gleichem Radius der Krümmung der Stützflächen 36, 38 bzw. 36', 38' am Gehäuse 40 und Kolben 42 und bei gleichem Biegeradius der Membran 44 im Rollspalt zeigt die Abhängigkeit der möglichen Hubweite des Kolbens 42 von der mittleren Neigung der Stützfläche 36 gegenüber der Kolbenachse. Die beiden extremen Hubpositionen des Kolbens sind von der Position der oberen Grenzkante 46 der Stützfläche 36 des Gehäuses und der oberen Grenzkante 48 der Stützfläche 38 des Kolbens 42 abhängig.

Die Grenzkante 48 der Stützfläche 38 bewegt sich entlang der Strichlinie 50 nach unten, und bei Kontakt mit der Membran 44 ist die unterste Hubposition erreicht.

Die Darstellung der Fig. 4 zeigt die noch wesentlich kleinere mögliche Hubweite aufgrund der noch flacheren Neigung der Stützfläche 36' des Gehäuses 40'.

Das Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 zeigt die Abhängigkeit der zulässigen Hubweite des Kolbens 52 von dem Biegeradius der Membran 54 durch einen Vergleich mit dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3, bei dem die obere Grenzkante 46 der Stützfläche des Gehäuses die gleiche Position hat wie die obere Grenzkante 56 der Stützfläche 58 des Gehäuses 60 entsprechend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 5. Durch den grösseren Biegeradius der Membran 54, der sich beispielsweise aufgrund der Verwendung einer dickeren und damit weniger biegsamen Membran ergibt, ist eine wesentlich grössere Hublänge des Kolbens 52 möglich, bis die Kante 62 kurz vor der Berührung mit der Membran 54 steht. Die Strichlinie 64 zeigt den Verlauf der ersten Kontaktstelle 66 der Membran mit der Stützfläche 68 des Kolbens 52 bei der Abwärtsbewegung des Kolbens, und es zeigt sich, dass die Strichlinie 64 angenähert die gleiche Krümmung aufweist wie die Stützfläche des Gehäuses.

Die Fig. 6 zeigt die Membran 54 des Ausführungsbeispiels nach Fig. 5 im undeformierten Zustand, d.h. vor ihrem Einbau in eine erfindungsgemässe Schubkolbeneinrichtung. Die Herstellung erfolgt z.B. durch Einspannen einer ebenen Folie an ihrem Umfang und Tiefziehen mittels eines Stempels, der im wesentlichen die Form entsprechend der Membran aufweist. Die Verformung einer ebenen Membran in Kugelform ist mit einer wesentlich geringeren Verformungsbeanspruchung des Materials verbunden, das z.B. aus einem kunststoff- oder gummiimpregnierten Gewebe besteht.

Durch die Verformung der Membran entsprechend der nach oben verlängerten Form der Stützfläche 58 des Gehäuses 60 ergibt sich in der Membran nach dem Einbau in die Schubkolbeneinrichtung nur die Biegedeformation im Bereich des Rollspaltes, d.h. im Übergangsbereich von der konkaven Form der Stützfläche am Gehäuse in die konvexe Form der Stützfläche am Kolben. In der erfindungsgemässen Schubkolbeneinrichtung treten somit in der Membran nur form- und materialgerechte Deformationen auf, so dass sie eine hohe Lebensdauer hat. Wie bereits erwähnt, ergeben sich ausserdem aufgrund der geometrischen Form der Stützflächen am Gehäuse und am Kolben geringere Kräfte an der Membran aufgrund des Druckes des abzusperrenden Mediums.

Die bei gleichem Hubvolumen bzw. gleicher Hubweite wesentlich flachere Form einer erfindungsgemässen Schubkolbeneinrichtung sowie die sphärische Krümmung der Stützflächen am Gehäuse und Kolben ermöglicht weiterhin eine einfachere und damit kostengünstigere Herstellung des Gehäuses und des Kolbens durch Tiefziehen, wie am besten durch die Darstellung in Fig. 7 deutlich wird. Das Gehäuse 70 nach Fig. 7 ist zweiteilig und hat einen Bodenteil 72 mit einem aufgebogenen Rand 74 sowie einen Umfangsteil 76, die beide aus Blech tiefgezogen sind. An den sphärisch gekrümmten

Stützflächenteil 78 des Gehäuseumfangsteiles schliesst sich über eine Krümmung ein parallel zu dem Rand 74 aufgebogener Flansch 80 an, der nach Einklemmen des äusseren Umfangsbereiches 82 der Membran 84 in axialer Richtung, d.h. in Richtung der Kolbenbewegung, zwischen beiden Gehäuseteilen 72 und 76 durch Punktschweissungen 86 mit dem aufgebogenen Rand 74 des Gehäusebodenteiles 72 verbunden ist. An den Stützflächenteil 78 schliesst sich nach oben ein zylindrischer Bereich 88 des Gehäuses an, dessen oberes Ende radial nach innen zur Bildung eines Anschlages 90 für den Kolben 92 umgebogen ist.

Der Kolben 92 hat einen ebenen, zur Bodenwand 94 des Bodenteils 72 parallelen Bodenteil 96, der nach aussen in einen bogenförmig nach oben gebogenen Kolbenumfangsteil 98 übergeht, so dass er eine teller- bzw. napfförmige Gestalt hat und ebenfalls besonders leicht durch Tiefziehen herstellbar ist. Der grossflächige Bodenteil 96 des Kolbens bietet zahlreiche Möglichkeiten der Befestigung einer Kolbenstangeineinrichtung am Kolben, die zur Vereinfachung der Darstellung nicht abgebildet sind.

Für die Befestigung der Schubkolbeneinrichtung an einem Halterungsteil in Abhängigkeit von der Anwendung der Schubkolbeneinrichtung ist der Flansch 80 des Gehäuseumfangsteiles 76 an mehreren Stellen mitnockenartigen Einbuchtungen 100 begrenzter axialer Länge versehen, die durch nicht dargestellte Teile einer Halterungseinrichtung nach Art eines Bajonettverschlusses untergriffen werden können.

Die Aufbiegung des Häuserandes in axialer Richtung trägt ebenfalls dazu bei, die Abmessungen der Schubkolbeneinrichtung gering zu halten, und der sich ergebende Flanschbereich gestattet eine gute Befestigung bei der Anwendung der Schubkolbeneinrichtung. Weiterhin gestattet ein ringförmig umlaufender Absatz 102 im Gehäusebodenteil 72 das zentrierende Einsetzen der Schubkolbeneinrichtung in einer kreisrunden Öffnung einer nicht dargestellten Halterung eines Gerätes, an dem die Einrichtung angewandt wird.

Die Fig. 8 zeigt im radialen Teilschnitt ein Ausführungsbeispiel der Schubkolbeneinrichtung mit einer Schwenkbewegung zulassenden Kolbenführung. Wie bereits erwähnt, entspricht es einem wesentlichen Vorteil der erfindungsgemässen Schubkolbeneinrichtung, dass der Kolben Kippbewegungen ausführen kann, ohne dass die Membran unzulässigen Beanspruchungen ausgesetzt wird. Der Gehäusebodenteil 72, der Gehäuseumfangsteil 76 und der Kolben 92 sind im wesentlichen entsprechend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 7 gestaltet. In der Mitte der Bodenwand 94 ist eine Vertiefung 104 eingepresst, in der sich die Aufnahmeöffnung 106 für einen Anschlussstutzen 108 befindet, der mittels einer Schraubenmutter 110 bei Verwendung von nicht dargestelltem Dichtungsmaterial dicht an der Öffnung 106 gehalten ist.

Zum inneren Teil der Einrichtung hin verlängert sich der Anschlussstutzen 108 zu einem Führungsschaft 112 für die Zentrierung der Schiebewegung des Kolbens 92 innerhalb des Gehäuses 70. Für die Ein- und Ausströmung des Druckmediums in den durch die Membran 84 abgedichteten Raum 114 ist der Schaft 112 mit einer axialen Bohrung 116 versehen, an die sich in den Raum 114 mündende Radialbohrungen 118 anschliessen.

Der Kolben 92 hat einen nach oben gerichteten, abgesetzten hohlzylindrischen Ansatz 120 für die Aufnahme des Führungsschaftes 112 und eines auf dem Führungsschaft verschiebbaren Gelenklagers 122. Das Gelenklager 122 erlaubt eine Kippbewegung des Kolbens 92, ohne dass sich der Kolben aus seiner um den Führungsschaft 112 zentrierten Position verschiebt. Die Führung des Kolbens 92 kann jedoch auch durch eine ausserhalb der erfindungsgemässen Einrichtung

tung vorgesehene Vorrichtung erfolgen, die sich an dem Gerät befindet, an dem die erfindungsgemässe Einrichtung angewandt wird.

Für die Halterung der Membran 84 an dem Kolben ist in die Öffnung des Ansatzes 120 ein Flanschring 124 eingepresst, der die Membran zwischen seinem Flansch und dem Kolbenboden 96 festhält. Das äussere Ende des hohlzylindrischen Kolbenansatzes 120 dient der Befestigung einer Kolbenstange 126 für die Übertragung der Bewegung des Kol-

bens auf ein nicht dargestelltes Gerät oder für die Einleitung einer Bewegung auf den Kolben.

Es versteht sich, dass durch die Kippbarkeit des Kolbens sich für die erfindungsgemässe Schubkolbeneinrichtung neuartige Anwendungsmöglichkeiten ergeben. Beispielsweise kann das Gelenklager 122 bei der Anwendung an einer Kurbelmechanik die Aufgabe eines Pleuellagers erfüllen. Die Kippbarkeit des Kolbens ist auch vorteilhaft für die Einleitung von Kippbewegungen an einer Verstelleinrichtung.

FIG. 1

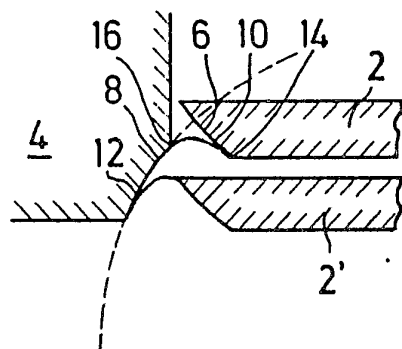


FIG. 2

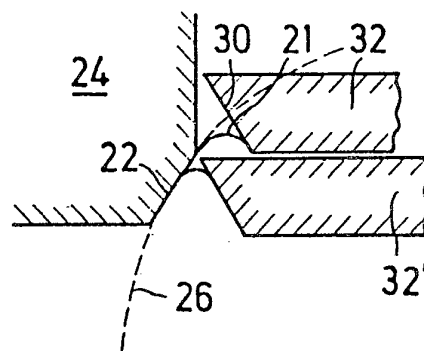


FIG. 3

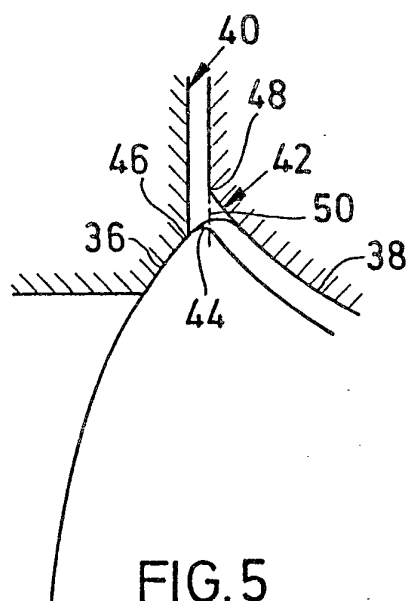


FIG. 4

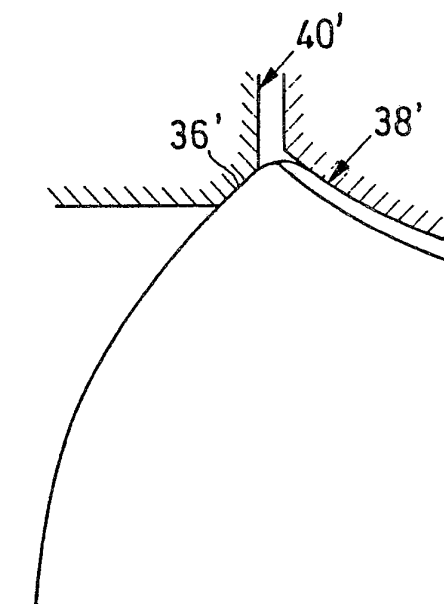


FIG. 5

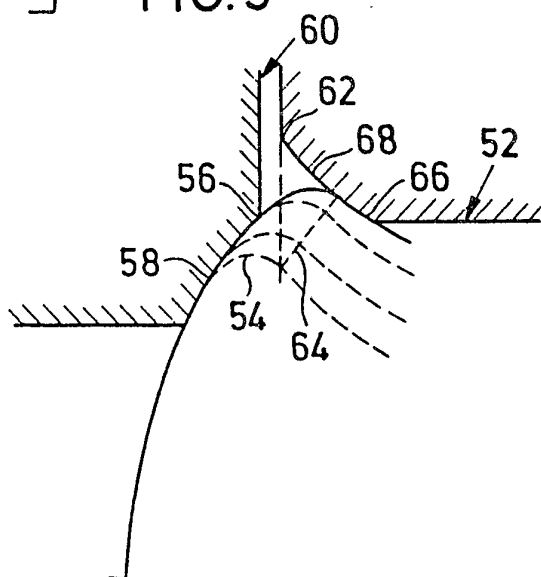


FIG. 6

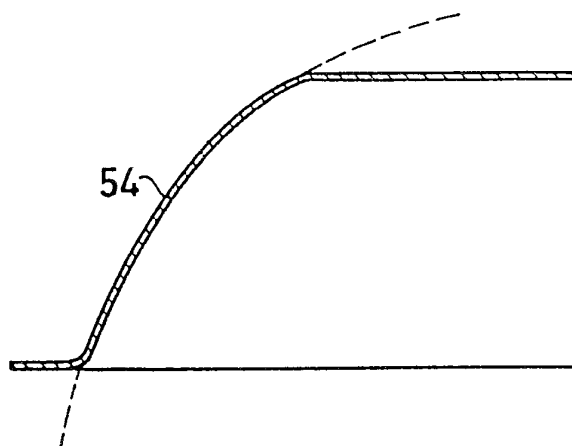


FIG. 7

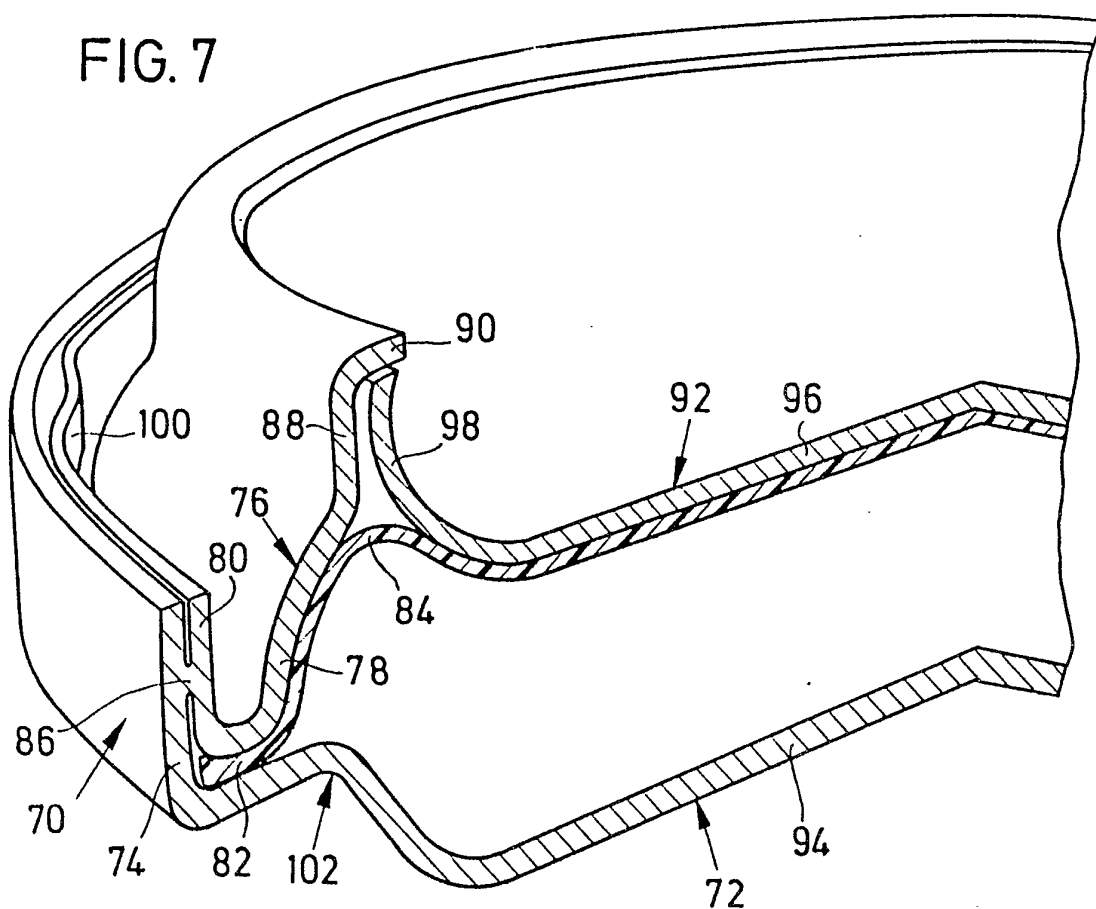


FIG. 8

